KLIMAWANDEL

Ein Text über nachhaltige Apotheken in Zeiten der Klimakrise

Esther Luhmann

In diesem Artikel soll es darum gehen, warum wir klimaneutrale Apotheken brauchen, warum der Klimawandel und seine gesundheitlichen Folgen auch Apotheker:innen betreffen, und er soll Hinweise geben, den Apothekenalltag klimaneutral und nachhaltig zu gestalten und zeigt auf, wie Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden können.

Doch fangen wir von vorne an. Wenn wir über die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels sprechen, muss uns klar sein, was das bedeutet und welche weitreichenden Folgen das Problem mit sich bringt. Kurz- und längerfristige Klimaveränderungen beeinflussen die Gesundheit, dies kann direkt und indirekt erfolgen. Wir merken jetzt schon die zum Teil extremen Wetterbedingungen und wie sie unsere Gesundheit beeinflussen. Ganz subjektiv. Es sind extreme Witterungsbedingungen, die zunehmende Hitze und Trockenheit auf der einen Seite, auf der anderen Seite Hochwasser sowie Überschwemmungen und die damit verbundenen Krankheitsüberträger wie Mücken, die Abnahme der Ozonschicht und die damit einhergehende erhöhte UV-Strahlung, die zu erhöhtem Hautkrebsrisiko führen kann, die uns belasten. Durch den Klimawandel ändern sich auch die Flora und Fauna, was zur Entwicklung hochallergener Pflanzen führt und somit unsere Gesundheit beeinflusst. Und zwar unser aller Gesundheit—mehr oder weniger.

Mit Bäume-Pflanzen, um CO_2 zu binden, ist es alleine nicht getan. Die Apotheke kann viel mehr tun, um den Klimawandel zu bremsen.

Vor allem die Hitze macht uns zu schaffen

Extremwettererscheinungen, wie Hitze, können sich gesundheitsgefährdend auswirken, vor allem für Säuglinge und Kleinkinder, aber auch ältere und pflegebedürftige Menschen sind besonders betroffen, ebenso wie chronisch Kranke. Insbesondere das Herz- Kreislaufsystem ist betroffen, aber auch bei Patient:innen mit Nieren- und Atemwegserkrankungen ist Vorsicht geboten. Die Gefahren durch Hitze können stark variieren, so sind etwa gesunde Erwachsene bei normaler Lebensführung kaum gefährdet. Mögliche Maßnahmen sowie Tipps und Empfehlungen für Verhaltensweisen hat der Deutsche Wetterdienst erarbeitet. (1)

Übeltäter CO_2

Wenn es um Klimaneutralität eines Unternehmens (in diesem Fall einer Apotheke) geht, dann geht es um den CO_2-Ausstoß. Dazu muss zunächst der CO_2-Ausstoß ermittelt werden und im Anschluss, soweit möglich, reduziert werden. Doch es geht auch um die Frage WIE wir das klimaschädliche Gas CO_2 reduzieren können. Wichtig sind die Apotheken-internen Prozesse, die zu mehr Klimaneutralität führen. Diese können in ganz unterschiedlichem Ausmaß stattfinden: Es geht um mehr als nur Licht aus, Stecker ziehen und das Fahrrad benutzen.

Gesagt, getan

Vorrangig soll es hier um Maßnahmen gehen, die jede Apotheke, jede:r Chef:in und jede:r Mitarbeiter:in tun kann. Viele der Tipps in der Infobox sind leicht umzusetzen und erfordern lediglich eine Umstrukturierung des Alltags. Andere sind etwas aufwendiger und erfordern neue Anschaffungen bzw. komplexere Umstrukturierungen und Recherchen wie z.B. zu nachhaltigen Lieferanten. Nichts desto trotz ist es wichtig, dass sich das Apothekenteam gemeinsam für einen Weg Richtung Klimaneutralität und Nachhaltigkeit einsetzt und sich regelmäßig daran erinnert.

Wichtig sind die Umsetzungen vor Ort, in der Apotheke (s. Tipps in der Infobox). Kann man das nur zum Teil durchführen oder lässt es sich aus anderen Gründen nicht gut realisieren, so hat man immer noch die Möglichkeit, Projekte, die sich für Wiederaufforstung, nachhaltige Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen oder Wasseraufarbeitung einsetzen, zu unterstützen. Hierbei gilt es aber zu beachten, dass die Bäume erst nach Jahren ihre volle Kapazität, CO_2 zu binden bzw. zu verarbeiten, entfalten.

NOVENTI vereint diese beiden Möglichkeiten. (3) Seit 2018 ist der Apothekendienstleister nach eigenen Angaben klimaneutral. Und nun hat die Firma eine Initiative gegründet, mit der Apotheken klimaneutral werden sollen. Und das funktioniert so: Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Fokus Zukunft wird der CO_2-Fußabdruck der Apotheke berechnet. Die Apotheke verpflichtet sich, die Maßnahmen vor Ort durchzuführen. Im Gegenzug kompensiert Noventi die restlichen CO_2-Emmissionen durch Unterstützung mehrerer Projekte im Ausland.

Die vier Maßnahmen sind:

1. Einführung eines Programms zur Mülltrennung
2. Senkung des Stomverbrauchs sowie der Umstieg zu einem zertifizierten 100% Ökostromanbieter
3. Einsparung von Plastik und Papier
4. Umstieg auf Druckerzeugnisse aus recycelbarem Papier aus einer klimaneutralen Druckerei.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen von Noventi sind unzureichend, aber zumindest ein Anfang. Aus dieser, in erster Linie, PR-Aktion kann noch viel mehr Potential geschöpft werden. Die Infobox zeigt weitere mögliche Maßnahmen auf.

Apotheken, die sich für mehr Nachhaltigkeit einsetzen, können und sollten es öffentlich machen. Sie können zum Beispiel auf ihrer Homepage und in sozialen Medien damit werben und ziehen so neue und vor allem klimabewusste Patient:innen an. Und könnte es nicht auch in nachhaltigen Apotheken eine:n Klimaschutzbeauftragt:e geben?!

Ein Blick nach links und rechts

Viele Universitäten haben bereits ein Nachhaltigkeitsbüro. Richtig gelesen. Nachhaltigkeitsbüro. Es gibt nachhaltige Gesamtkonzepte an deutschen Universitäten, Strategien, Maßnahmen und Pläne wurden geschrieben, Umweltmanagementsysteme erarbeitet und Netzwerke geschlossen. Es gibt einzelne Vorreiter, doch in der Breite hat sich das veränderte Verhalten noch nicht durchgesetzt. Die Unis haben also zumindest einen Anfang gemacht, die Studierenden

Infobox: Hier ein paar Tipps, was die Apotheke und ihre Mitarbeiter:innen/Apothekenleitung/Team tun können: Diese Auflistung soll als Idee verstanden werden und zeigt Beispiele auf, die mehr oder weniger leicht umzusetzen sind.

- *Müll: Mültrennung, besser: Müllvermeidung, Ordnungsgemäße Arzneimittelentsorgung (vernünftiger Einkauf, sodass erst gar nicht so viel verfällt)*
- *Strom: Ökostrom, Stecker ziehen, wenn Gerät nicht benutzt wird , bzw. Steckerleisten mit Ein/Aus Schalter*
- *Gebäude: bei der Sanierung auf Wärmedämmung achten*
- *Papier: Umweltpapier und papierlos faxen (Umstellung auf E-Mail), Papier doppelseitig bedrucken*
- *Bad: recyceltes Toilettenpapier, Stoffhandtücher statt Einwegtücher (diese regelmäßig waschen, vor allem in Corona-Zeiten)*
- *Digital: Onlinespeicher und E-Mail-Ordner regelmäßig leeren , eventuell nachhaltige Mail-Adresse/ Server (Betrieb mit Energie aus nachwachsenden Rohstoffen) einrichten*
- *Beleuchtung: nur die Räume beleuchten, die ständig genutzt werden, am besten mit LED-Lampen*
- *Sortiment: Produkte von nachhaltig wirtschaftenden / klimaneutralen Firmen ins Sortiment nehmen*
- *Kosmetik: Kosmetische Produkte ohne Mikroplastik anbieten*
- *Tüten: Plastik- und Papiertüten vermeiden, wiederverwertbare Tüten verwenden*
- *Mobilität: Umweltfreundliche Botendienste mit dem Fahrrad (oder Auto mit Ökostrom)*
- *Kommunikation: Mit Kolleg:innen und Patient:innen über die Klimakrise und ihre Folgen sprechen*
- *Bildung: PhiPs in der Ausbildung gezielt auf Klimaneutralität sensibilisieren*
- *Patient:innen: Aufklärung der Patient:innen über bedarfsgerechten Arzneimittelverbrauch und -entsorgung, Gefährdete Patient:innen konkret ansprechen und aufklären*
- *Schaufenster: Mit klimarelvanten Themen gestalten (statt mit Werbung)*
- *Engagement: Zusammenschluss mit regionalen Gesundheits- und Sozialnetzwerken*
- *Arbeitsweg: Öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad oder Fahrgemeinschaften bevorzugen*
- *Arbeitskleidung: Bei der Auswahl auf Nachhaltigkeit, Wasserverbrauch bei der Herstellung, Materialart, … achten*
- *Lieferanten: Die Waren bei einem möglichst klimaneutralen Großhandel beziehen*
- *Nachhaltigkeits-Kodex: Formulierung eines spezifischen Nachhaltigkeits-Kodex für die Apotheke*
- *Online-Apotheke: Klimaneutraler Versand der Bestellungen*
- *Darüber hinaus: Ein Apothekenmitarbeiter rettet Lebensmittel und teilt sie mit seinen Kolleg:innen. Auch so trägt man zu mehr Nachhaltigkeit bei.*
- *… Sie haben weitere Ideen? Dann schreiben Sie an: redaktion@vdpp.de*

sind nachhaltig geprägt und verlassen die Uni im Idealfall mit einem klimagerechten Bewusstsein. Das gilt hoffentlich auch für Pharmaziestudierende, wo doch Pharmazeut:innen durch ihre wissenschaftliche und gesundheitsrelevante Bildung die perfekten Voraussetzungen für das Thema haben. Wünschenswert wäre, wenn die Klimakrise und die gesundheitlichen Folgen mit in das Curriculum der Pharmazie aufgenommen würde.

Pharmacists fur Future steht für klimabewusste Apothekerinnen und Apotheker, denn sie haben die wissenschaftliche Ausbildung und wissen um die gesundheitlichen Folgen der Klimakrise.

Aber wie sieht es mit den Standesvertretungen (ABDA und Apothekerkammer) aus? Beim Deutschen Apothekertag 2019 gab es 2 Anträge, die den Klimawandel betreffen. Zum einen stellte die Apothekerkammer Berlin den Antrag, ein Aktionsbündnis „Arzneimittelversorgung sicher, gut und nachhaltig“ ins Leben zu rufen. Der Antrag wurde angenommen. Beim zweiten Antrag handelt es sich um eine nachhaltige und klima- und umweltfreundliche Arzneimittelversorgung. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Es bleibt abzuwarten, was aus den Anträgen wird. Sie sind ein bescheidener Anfang. Wichtig wäre, dass es nicht nur bei Lippenbekenntnissen bleibt, sondern auch Taten folgen. Wäre es nicht wünschenswert, wenn auch die Standesvertretungen eine:n Beautragte:n für Nachhaltigkeit hätten? Der Deutsche Ärztetag 2020 hätte das Thema Klima und Gesundheit gehabt, dieser wurde aber leider abgesagt. Nichts desto trotz begrüßen wir als VdPP diese Weitsicht und Aktualität der Ärzteschaft. Die Standespolitik der Apotheker:innen könnte sich dort etwas abgucken. In Richtung pharmazeutische Dienstleistungen kann und darf der Blick im Kontext mit dem Klimawandel nicht vernachlässigt werden. Neue pharmazeutische Dienstleistungen mit Hinblick auf die Klimakrise könnten im Bereich Ernährung, Nachhaltigkeits- und Resilienzstrategien, Gesundheitsverhalten in Hitzeperioden, Medikationshilfen bei Allergien, etc. sein; unterstützt durch Aufklärung im Schaufenster und durch Infoblätter.

Auch die Politik ist gefragt, denn ohne politische Maßnahmen geht es nicht. Die Eigeninitiative einzelner reicht nicht aus, um aktiv gegen die Klimakrise und deren gesundheitliche Folgen zu wirken. Es gibt viele konkrete Handlungsmöglichkeiten, wie in diesem Artikel aufgezeigt. Dem müssen politische Aktionen folgen, um dem Thema mehr Gewicht zu verleihen.

Außerdem gilt es in der weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema natürlich auch, die ökologischen Bedingungen der Arzneimittelproduktion, Rückstände im Wasser, … unter die Lupe zu nehmen. In den letzten Wochen konnte man in der Fachpresse immer wieder lesen, dass es bei bestimmten COVID-19-Arzneimitteln keine Umweltverträglichkeitsprüfungen geben wird. Die EU will die Entwicklung von Arzneimitteln und Impfstoffen beschleunigen und hat dafür eine Ausnahmeregelung beschlossen. Welche Auswirkungen das auf die Umwelt hat, kann nur erahnt werden.

Im VdPP hat sich eine Arbeitsgruppe zum Thema „Klima und Gesundheit“ gegründet. Wer sich für das Thema interessiert, kann sich gerne an uns wenden und die Bewegung „Pharmacists for future“ unterstützen und weiter verbreiten.

Quellen: bei der Autorin

Weiterführende Literatur und Hinweise:

Schritt für Schritt zum nachhaltigen Lieferkettenmanagement, Praxisleitfaden für Unternehmen, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pools/Broschueren/leitfaden_nachhaltige_lieferkette_bf.pdf
Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex, Orientierungshilfe für mittelständische Unternehmen, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Bertelsmann Stiftung
https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/migration/documents/Leitfaden_zum_Deutschen_Nachhaltigkeitskodex.pdf
Unsere letzte Chance, Der Reader zur Klimakrise, Blätter für deutsche und internationale Politik
https://www.blaetter.de/sites/default/files/downloads/edition/KlimaReader_Inhalt.pdf

Über die Autorin:
Esther Luhmann ist Apothekerin, VdPP-Mitglied und arbeitet als Referentin für den VdPP-Vorstand. Nicht nur im pharmazeutischen Arbeitsalltag setzt sie sich für mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit ein, das Thema liegt ihr auch privat am Herzen.